

Beim bekannten Ehebruch kann der beleidigte Theil eine Scheidungsklage nach 2jährigem Stillschweigen nicht mehr erheben. (Reg.-Bekanntn. vom 22. April 1826. Gesefsamml. Bd. 5. 2. S. 287.)

## 6.

Die Ehe eines Ehebrechers mit der Ehebrecherin ist verboten. (Corp. Const. O. S. II. 1. n. 32.)

Eine Schwangere, welche von einem andern, als welchen sie ehelichen will, erweislich geschwängert ist, darf vor ihrer Niederkunft nicht getraut werden. (Canzl.-Rescr. vom 14. Novbr. 1772. Verz. I. 4. 5.)

## 7.

Ueber die Frage in Betreff der Einrede oder Einsage bei Proclamationen ist die Verordnung der Justizkanzlei vom 2. Januar 1838 genau zu befolgen. Sie lautet:

Nachdem durch die Landesherrliche Verordnung vom 7. December 1836 die Gerichtsbarkeit in Ehesachen der evangelischen Eingeseffenen von den geistlichen Behörden auf die weltlichen Gerichte übertragen ist, erscheint das frühere Verfahren bei Einsagen gegen beabsichtigte Ehen nicht mehr anwendbar, und sind mit höchster Genehmigung folgende Anordnungen getroffen:

§. 1. Die Copulation darf nicht vor dem Sonntage, welcher der zweiten Proclamation folgt, geschehen. Ist ein Brautpaar vom zweiten Aufgebote dispensirt, so darf die Copulation nicht früher als an dem Sonntage vollzogen werden, welcher der einmaligen Proclamation folgt.

§. 2. Die Einsage gegen eine beabsichtigte Ehe ist bei der Justizkanzlei, im Ferverschen beim Landgerichte anzubringen.

§. 3. Eine solche Einsage kann entweder schriftlich durch einen Anwalt oder mündlich zu Protocoll angebracht werden.

§. 4. Niemand ist zu einer Einsage auf den Grund eines Eheversprechens befugt, als eine Frauensperson, welcher eine Klage auf Vollziehung der Ehe gegen den Mann zusteht, der sich anderweitig zu verheirathen beabsichtigt.